



## PRESSEMITTEILUNG

### **20 Jahre Suchtberatung in Cottbus durch den Tannenhof Berlin-Brandenburg. Fachkräfte- und Medien-Treffen direkt am Jubiläumstag.**

Nach der Wende lag Suchtberatung für Cottbus und das Umland in den Händen des Gesundheitsamtes Cottbus. 2003 erhielt der gemeinnützige Träger Tannenhof Berlin-Brandenburg den Auftrag, die Suchtberatung fortzuführen und auszubauen. Am 1. Juni 2023 – also auf den Tag genau 20 Jahre nach offiziellem Start – lädt die Suchtberatung nun zum Fachkräftetreffen.

**Cottbus/Berlin, 16. Mai 2023** Schon der Erstauftrag für das Start-Team lässt den Umfang der Aufgaben erahnen, der in den nächsten Jahren auf alle Beteiligten zukommen sollte. Aufklären, Beraten, in Therapie vermitteln und selber therapieren, die Öffentlichkeit aufklären, ein Suchthilfe-Netzwerk aufbauen... all das sind Aufgaben einer kommunalen Suchtberatungsstelle.

#### **Historie und Entwicklung**

Die Kennzahlen der beiden Jahrzehnte sprechen für sich: Ursprünglich wurden 4 Mitarbeitende des Gesundheitsamts in die neue Trägerschaft übernommen. Im Lauf der Jahre wurde das Team auf 5 Fachkräfte erweitert und inzwischen mit zwei zusätzlichen Teilzeit-Stellen für Glücksspiel und Crystal Meth ausgebaut. Auch bei den seit 2003 geleisteten Beratungsstunden hat es kontinuierlich Zuwachs gegeben, wobei gerade die letzten 5 bis 10 Jahre bemerkenswert sind: Wurden bspw. für 2016 rund 3.850 Beratungsstunden dokumentiert, waren es 2022 (trotz Corona-Einschränkungen) insgesamt 4.474 Termine.

Gleichzeitig sind auch die Fallzahlen gestiegen, allerdings mit Ausnahme der Pandemie-Jahre 2020 bis 2022. Im Jahresmittel erreicht die Suchtberatung zwischen 400 bis 650 Hilfesuchende aus Cottbus und dem Landkreis Spree-Neiße. Davon kommen ca. 70% Betroffene im Laufe eines Jahres mehrfach zur Beratung, gut 10% sind Angehörige und ca. 20% Personen informieren sich einmalig. Neben Beratung und eigenen Angeboten vermittelt die Suchtberatung jährlich bis zu 100 Personen in ambulante oder stationäre Therapien.

#### **Sucht(mittel) damals und heute**

Die Zielgruppen in der Suchtberatung haben sich seit 2003 sukzessive gewandelt. Von einer Beratungsstelle für überwiegend Alkohol- und Medikamenten-Abhängige zu einer integrativen Beratung für stoffgebundene und stoffungebundene Suchtprobleme. Aktuell kommen 60-70% der Betroffenen aufgrund von Problemen mit Alkohol. 3-6 % kamen wegen einer Opiat-Abhängigkeit, 6-10% mit polytoxem Konsum, 8-12% waren Cannabis-süchtig, 6-14% wegen Stimulanzien und 3-8% waren Glücksspielende oder exzessive Medienkonsumierende. Ein weiterer Trend ist der Mischkonsum – in der Altersgruppe bis 35 Jahre finden sich kaum noch Betroffene, die ausschließlich Alkohol oder Drogen konsumieren.

#### **Was zeichnet die Suchtberatung (seit dem) aus?**

Der Standort war erster Anbieter in Brandenburg für ambulante Reha, testet schon immer auch neue Beratungsformen bzw. reagiert auf neu auftauchende Drogen: Seit 2018 setzt die Suchtberatung in Cottbus einen anonymen Suchtberatungs-Chat als niedrigschwelliges Beratungsangebot ein. Für die Betreuung von Crystal Meth Abhängigen gilt sie als Vorreiter in der Region und ist sehr aktiv in der Prävention, Beratung und Betreuung von „neueren“ Suchtformen wie Glücksspiel- und Mediensucht.

#### **Treffen für Fachkräfte und Medien zum Jubiläums-Tag**

**Fachkräfte** der Suchthilfe, Prävention und dem kommunalen Gesundheitswesen kommen am **1. Juni 2023** von 11:00 bis 15.00 Uhr zusammen, um die Beratungsstelle (in der Sachsendorfer Str. 22, 03046 Cottbus) kennenzulernen. Geboten wird ein kurzweiliger Überblick über aktuelle Angebote: Von der Prävention mit dem Cannabis-Koffer, über Rauchfrei-Kurse und weitere Therapieangebote bis hin zur Kreativ-Gruppe.

**Auch Journalist\*innen** können sich gerne ein eigenes Bild vor Ort machen! Da es sich um eine geschlossene Veranstaltung handelt, bitten wir auch Medien um Anmeldungen vorab: